Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1929

169 (20.6.1929) Literatur-Beilage

Visual Library

Literatur-Beilage

Neue Kriegsbücher.

Zwei anerkannte Dichter gesellen sich zu den Kriegsautoren. Es ist Karl Bröger mit der „Geschichte einer Kameradschaft", deren aufschlußreicher Titel „Bunker 17" heißt. (Erschienen bei Diederichs, Jena.) Ferner A. M. Frey mit dem Feldsanitätsroman „Die Pflasterkästen". (Erschienen bei Kiepenheuer in Berlin.) Bei dem sozialdemokratischen Redakteur Bröger würde man sich vielleicht wundern über die milde Art, in der er seine tieftragische Geschichte vorträgt, wenn es sich um ein nur stoffliches Kriegsbuch handelte. Dem ist aber nicht so. Das furchtbare Schicksal der nach heldenmütigem Kampf im Betonklotz 14 untergegangenen treuen und ohne Aufhebens und Pose tapferen Kameraden ist unverkennbar und ausgesprochen novellistisch komponiert. Um so mehr darf man sich aber um den unorganisch angehängten Schluß der Erzählung, die den freiwilligen Tod des von der tödlichen Verschüttung verschonten Unteroffiziers bringt, wundern. Nicht etwa um der starken, aber leider zutreffenden Kritik willen, sondern wegen formaler Unbefriedigtheit. Tatsachenbericht oder Novelle: eine Verquickung muß sich rächen. A. M. Frey, sonst ein Fabulierer und orgiastischer Phantast weit über die Alltagsgrenzen hinaus, gibt diesmal härtesten und fühlbar am eigenen Leib verspürten Erlebensbericht. Als Sanitätssoldat erfährt er die im Feldlazarett gegipfelten Schrecken des sinnlosen Völkermordens. Freys Schriftstellertum wirkt sich dabei nicht in Erfindung, die wahrlich nicht nötig war, aus, sondern in der ungemein plastischen Darstellung und in der lebensechten Charakteristik der Kameraden und Vorgesetzten. Freys Erlebnisbuch gehört nach Inhalt und Form zu den stärksten Kriegs„romanen". Es ist ein unerhört fülliges Dokument wider den Krieg, mit Tatsachen begründet, deren sich niemand, und sei er auch kein „Pazifist", zu entziehen vermag. Daß dem Dichter A. M. Frey die Nerven rissen und er aus der Hölle in das Sanatorium flüchten mußte, nimmt den nicht Wunder, der von der überempfindlichen Seele eines Dichters was versteht.

Zwiespältig sind die „Aufzeichnungen eines Kriegsfreiwilligen" von Max Heinz. (Rembrandt-Verlag, Berlin.) Es heißt „Loretto" und wird um dieses Namens willen das besondere Interesse der 28. badischen Division und anderer heimatlicher Truppenteile erwecken. Der Erzähler gehörte indessen einem sächsischen Regiment an und erwähnt nur einmal die Badner. Von einer entwaffnenden Naivität und Ueberflüssigkeit sind die ersten Erlebnisse in der Garnison. Dafür sollte man wirklich kein Papier mehr verschwenden. Das weiß doch jeder Soldat. Packend, anschaulich und echt sind jedoch insbesondere die ersten Kriegswochen geschildert, ebenso die Angriffe und Gegenangriffe um das blutige Loretto-Kampfgebiet. Zum erstenmal wird in diesem Buch, wenigstens andeutend, die zwangvolle Veränderung in der Psyche des Frontsoldaten, der zum Offizier befördert wird, dargelegt. Das anspruchslose, in seiner Ehrlichkeit und Treue sympathische Buch gibt Durchschnitt und Querschnitt, und wird zu dem Mosaik, aus dem einmal die große und umfassende Kriegsepopöe als neue Grimmelshausiade erwachsen wird, beitragen. Es kann durchaus empfohlen werden. Das ist auch von dem im Verlag von Koehler und Amelang, Leipzig, erschienenen erschütternden Werk „Prisonnier Halm" von Karl Wilke durch Walter Bloem an dieser Stelle geschehen. Wir weisen aber gerne nochmals darauf hin, weil das Schicksal der Gefangenen im „Vergeltungslager" zu Candor zu den schauerlichsten Kriegserlebnissen zählt und auch dem Gleichgiltigsten die Augen öffnet über den unbegreiflichen, sadistischen Volkscharakter der Franzosen, die als Einzelpersonen entzückend sein können, als Masse aber verabscheuungswürdig sind.

Der Verlag Diederichs in Jena hat den großen, verbreitetsten, englischen Kriegsroman übersetzen lassen und in bekannt schöner Buchgestaltung herausgebracht: Der „Spanische Pachthof", eine Romantrilogie von Ralph H. Mottram. Auch hier steht in jeder Zeile als letztliche Kriegserkenntnis: Welcher Unsinn, welcher Wahnwitz hat Europa dazu verführt, sich unter unsäglichen Mühsalen und Strömen von Blut und Leid totzuschlagen! Die ziemlich lose Fabel — sie gruppiert sich um einen Pachthof in Flandern, der von einer resoluten und geschäftskundigen Französin, namens Madeleine (die z. T. symbolisch das französische Volk überhaupt charakterisiert) verwaltet wird — interessiert den deutschen Kriegsteilnehmer weniger als die militärische und nationelle Auffassung des Engländers vom Weltkrieg. Ohne leider nicht unberechtigte Selbstgefälligkeit und gelinden Hochmut geht es bei dem stolz-englischen Romanschriftsteller nicht ab. Er betrachtet trotz Krieg und Graus die Sache als grandiosen Sport, den selbstverständlich der Engländer als Herr der Welt und des Sports schmeißt. Indessen fällt keine einzige abfällige Silbe gegen die deutschen Soldaten, und es findet sich das uns nachträglich schauerlich überstürzende Geständnis, daß auch der Engländer in einer Woche nach dem verhängnisvollen Novembertag die Waffen niedergelegt hätte, aus Einsicht über den gigantischen Kriegsunsinn und unbekämpfbare Verdrossenheit und Ermüdung! Höchst pikant ist die Stellung der Engländer zu den Franzosen. Sie hatten nichts gemeinsam, außer dem Kriegführen! Das ist die Quintessenz, die aus zahlreichen Charakteristiken und einem ausgeführten Franzosenporträt hervorgeht. Mottram, als typischer, mit angelsächsisch kaustischem Witz durchsetzter Schriftsteller, gibt Schilderungen vom Frontleben und in breiterem Maß von der Etappe, aber nicht von jener oft verhöhnten, sondern von jener unmittelbaren Tätigkeit an der Front, die ohne die Versorgung einfach nicht hätte existieren können. Auch in diesem Betracht ist die unbestechliche Objektivität und nüchterne Sachlichkeit im Gegensatz zu so vielen obenhin schreibenden Kriegsautoren bewundernswert. Für den Berufssoldaten oder für einen, der bei einem hohen Stab tätig war, ist das Werk zwiefach aufschlußreich: es ging dort nämlich genau so zu, wie beim deutschen Stab! Kriegsschwärmer seien indessen gewarnt. Mottertam hat seinen Kriegsroman, laut seinem Vorwort nur deshalb geschrieben: „Dieser Bericht soll unsern Kindern einen Weg zeigen, Meinungsverschiedenheiten auf vernünftigere Art zu beseitigen, ohne daß sich eine Menschenmenge gegenübersteht zu dem alleinigen Zweck, mit Hilfe von Maschinen ein Massengemetzel anzurichten. Wenn wir diesen Weg nicht finden oder unsere Kinder ihn nicht beschreiten können, dann wird dieser böse Traum zu mehr als einem Traum, nämlich zu einer Wirklichkeit, die den Untergang unserer Kinder und damit den Untergang der gesamten Kultur Westeuropas bedeuten würde. Dies wäre ein entschiedener Verrat an unseren toten Kameraden und würde ihr williges Opfer zu einer lächerlichen Sinnlosigkeit herabwürdigen, sodaß Judas im Vergleich zu uns unschuldig zu nennen wäre. Das ist der Grund, weswegen dieses Buch geschrieben werden mußte."

Schön und gut, so denken alle wahren Menschenbrüder in der ganzen Welt. Aber leider nur die Einzelnen. Die Völker, als politische Masse, rüsten mit Ausnahme von Deutschland, das gefesselt ist, zu Wett. Die Regierungen und die Geldkreise haben ja auch nie etwas von den Dichtern gehalten. Sie wissen immer alles besser, umsomehr, weil es um Macht, Zuwachs und Geld geht. Wohin dieses Besserwissen geführt hat, ersehen wir heute bei allen Völkern unserer unsäglich törichten „Kultur"welt. Aber gelernt haben sie immer noch nichts aus dem Krieg. —o.

Unterhaltungsbücher.

Eugen Lennhoff: Die Freimaurer. Amaltheaverlag; Wien 1928.

Das umfangreiche Buch ist eine ausgezeichnete Veröffentlichung für alle die, die Maurerwesen nur vom Hörensagen kennen; ausgestattet mit einer Fülle interessanter Abbildungen. Der Verfasser ist selbst Maurer und bekennt sich stolz als solchen; aber wem das ausreicht, das Werk schon abzulehnen wegen angeblicher Befangenheit, mit dem ist nicht gut diskutieren. Lennhoff geht historisch-kritisch vor, behandelt das Wesen, die Entstehung, die Wandlungen und den gegenwärtigen Stand des Logentums und läßt dabei in sehr reichem Maße Anhänger und Gegner dieser Gesellschaften quellenmäßig zu Wort kommen. Leider ist das Buch in dieser schönen methodischen Haltung zwangsläufig eine nicht immer erfreuliche Belegsammlung, bis zu welchem Grad abscheulicher Verwirrung die politische Polemik unserer Tage hat ausarten können. Sie entbehrt in gewissen Kreisen nicht nur jeden Mindestmaßes eines angeborenen natürlichen Feingefühls, sondern sie scheint leider auch alle unvoreingenommene Einsicht an schlechterdings unbelehrbare Verbissenheit verloren zu haben. In England beispielsweise wären derartige Auslassungen (unter anderm gegen den toten Goethe!) einfach unmöglich; man muß nur einmal dortige politische Auseinandersetzungen verfolgen, die gewiß mit geschärftestem Rüstzeug, aber zugleich mit jenem unbeirrbar subtilen Würdegefühl ausgefochten werden, das auch dem Gegner sein Menschentum nicht abspricht. In Deutschland freilich wird der Andersdenkende gar schnell zum Böswilligen gebrandmarkt. Die Lennhoffsche Darstellung in ihrer klaren und auch im Aeußeren gefälligen Form wird Leuten, die sich der Politik oder geschichtlicher Fragen befleißen, viel zu geben haben; dem Fachmann wird sie zur verkürzt auffrischenden Unterrichtung nützlich und willkommen sein. Die beste Empfehlung des Werks ist die, daß bereits jetzt schon das Erscheinen einer erweiterten zweiten Auflage als nahe bevorstehend angekündigt werden kann. Zweifellos werden viele mit beträchtlichem geistigem Gewinn nach ihr greifen.

Dr. Emil Kast.

C. Doucas, Drei Jahre im Urwald und Savanne. Erlebnisse und Beobachtungen aus Belgisch-Kongo. (Verlag Rascher & Cie. in Zürich, Leipzig und Stuttgart. 1929.)

Der Verfasser, ein Schweizer, hatte sich der belgischen Regierung für 3 Jahre als Hilfsarzt für die Kongokolonie zur Verfügung gestellt. Er hat nichts Absonderliches erlebt, als er mit seiner jungen Frau in das ihm bis dahin unbekannte Land ging. Aber er schildert in der ehrlichen, ungeschminkten Art seiner Landsleute, wie das Land verwaltet wird, in dem 10 000 Europäer, zehn Millionen Schwarzer gegenüberstehen, ohne etwas befürchten zu müssen. Seine Schilderung läßt ahnen, wie viel der kultivierte Mitteleuropäer an Bequemlichkeiten entbehren muß in der tropischen Hitze, bei den Wilden, die eben keine „besseren Menschen", sondern von Natur faul, unehrlich, undankbar, schadenfroh und brutal sind und sich bei der ersten Berührung mit Weißen als nicht sehr weit über dem Tier stehend erwiesen. Es berührt seltsam, wenn der Verfasser, der übrigens Interessantes über Tropenkrankheiten zu berichten weiß, erzählt, wie er einen Schwarzen von schwerster Tropenkrankheit heilte, wie er ihn sogar in sein Haus aufnahm, lange Wochen nährte, mit Kleidung versah und wie der Schwarze dann schließlich, ohne jeden Dank, dafür aber unter Mitnahme aller ihm geliehenen Gegenstände einschließlich Eßbesteck verschwand. Demgegenüber will es wenig bedeuten, daß dem Neger bisweilen eine gewisse Geschicklichkeit und Gelehrigkeit, ja manchmal sogar Intelligenz nicht abzusprechen ist. Aber es bleibt noch sehr viel für die Regierung zu tun, so sehr sie sich auch nach dem Zeugnis des unparteiischen Beobachters angestrengt hat, den Eingeborenen die Grundregeln der Hygiene beizubringen, ihnen nutzbringende Arbeit zu verschaffen und die brachliegenden Geisteskräfte zu entwickeln.

Der Verfasser des Buches hat gut beobachtet; seine anschauliche, von zahlreichen Abbildungen begleitete Darstellung wirkt frisch und natürlich.

Dr. K. H.

Neueingänge.

Max Halbe: Die Auferstehungsnacht des Doktors Adalbert. Osternovelle. (Horen-Verlag, Berlin.)

Der Briefwechsel von Theodor Fontane und Paul Heyse 1850—1897. Herausgegeben von Erich Petzet. (Weltgeist-Bücher, Verlag, G. m. b. H., Berlin.)

Edgar Lee Masters: Der Hochzeitsflug. Roman. (F. G. Speidel'sche Verlagsbuchhandlung, Wien und Leipzig.)

P. G. Wodehouse: Jeeves macht alles. Vier Geschichten. (J. Engelhorns Nachf., Stuttgart.)

Guy de Pourtalès: König Hamlet Ludwig II. von Bayern. (Urban-Verlag, Freiburg i. Br.)

Arthur Schubart: Jugend. „Kinder"-Geschichten für Erwachsene. Verlag von Adolf Bonz & Comp., Stuttgart.)

Karl Stamm: Der Aufbruch des Herzens. Gedichte. (Rascher & Cie., A.-G., Verlag, Zürich-Leipzig, Stuttgart.)

Walther Harich: Jean Paul in Heidelberg. (Gottfried Martin, Verlag, Berlin-Itzehoe.)

Paul Schultze-Naumburg.

Neue Gedanken und Empfindungen treten nicht sprunghaft auf; sie reifen langsam, unbemerkt im Volke, bis eines Tages der Mensch erscheint, der ihnen Ausdruck verleiht. Dann erst werden sie allen sichtbar und verständlich, und der ihnen Gestalt gab, wird der Menschheit zum Religionsstifter, zum wissenschaftlichen Genie, zum großen Künstler und Kulturgestalter. In diese Reihe gehört der Mann, der vor einem Menschenalter die Grundlagen unserer künstlerischen Kultur, insbesondere unserer Baukultur erneuert hat und der heute noch mit Wort und Werk für seine Ueberzeugung wirkt: Paul Schultze-Naumburg. Als er von 1898 ab im „Kunstwerk" seine ersten Aufsätze erscheinen ließ, bedeuteten sie eine Revolution in Fragen der gesamten künstlerischen Gestaltung. Er war es, der die einseitig auf das Verstandesmäßige, intellektuell Konstruierte eingestellte Menschheit wieder natürlich sehen lehrte, nicht nur theoretisch durch sein belehrendes und überzeugendes Wort, sondern vor allem durch die lebendig anschauliche Vorführung von packenden Bildbeispielen. Seine damals zuerst angewandte Methode von „Beispiel" und „Gegenbeispiel" war eine pädagogische Großtat. Er lehrte uns wieder die Schönheit der heimatlichen Landschaft, die schlichte, zweckmäßige Sachlichkeit der besten deutschen Bautradition erkennen und schätzen und machte mit Erfolg den Versuch, unsere heutige Bau- und Wohnkultur da wieder anzuknüpfen und weiterzuentwickeln, wo der Faden der organischen Entwickelung abgerissen war. Aus diesen ersten Kunstwartaufsätzen entstand allmählich das grundlegende neunbändige Werk der „Kulturarbeiten", das heute mit den ersten drei Bänden „Die Gestaltung der Landschaft durch den Menschen" und dem soeben erschienenen 4. Band „Das Gesicht des deutschen Hauses" wieder in neuer Ausgabe vorliegt (München, Verlag Georg D. W. Callwey). Es ist das Werk, das eine ganze Generation in Deutschland, mittelbar oder unmittelbar erzogen und das eine neue, aufrichtige Baugesinnung, den Sinn für ehrliche „Sachlichkeit" heraufgeführt hat, die ganz zu Unrecht die heutigen „Modernen" als neueste Errungenschaft für sich in Anspruch nehmen. Als vor einem Vierteljahrhundert Ernst Rudorff durch sein Buch „Heimatschutz" eine neue Kulturbewegung ins Leben rief und ihr zugleich den Namen gab, konnte er sein Werk nicht besser fördern als dadurch, daß er den jungen, eben bekannt werdenden Künstler Schultze-Naumburg zum Helfer gewann, dessen Bestrebungen sich völlig mit den seinen deckten, wenn sie auch von anderen Voraussetzungen ausgegangen waren. Bei der Gründung des Deutschen Bundes Heimatschutz im Jahre 1904 wurde Schultze-Naumburg der Vorsitz übertragen, den er lange Jahre mit großem Erfolg geführt hat.

Noch auf einem anderen Gebiete hat Schultze-Naumburg bahnbrechend gewirkt, auf dem der Frauentracht. Sein Buch „Die Kultur des weiblichen Körpers" erregte bei seinem Erscheinen 1901 großes Aufsehen, fand viel Gegnerschaft und viel Beifall. Seine Forderungen sind heute zu Selbstverständlichkeiten geworden, und jede Frau würde auffallen, die sich heute diesen Forderungen widersetzen, ihren Körper unnatürlich einschnüren und entstellen würde.

Paul Schultze-Naumburg wurde am 10. Juni 1869 in Almerich bei Naumburg als Sohn des Malers Gustav Adolf Schultze geboren, widmete sich später in Karlsruhe, künstlerischen, kunstgewerblichen und architektonischen Studien, wirkte einige Jahre an der Kunsthochschule in Weimar, um dann gänzlich zur Architektur überzugehen. Er ist Ehrendoktor der Universität Tübingen und Mitglied der Preuß. Akademie des Bauwesens und hat seit 1903 seinen Wohnsitz in Saaleck unweit der Rudelsburg. Sein gastfreies, mit allen zweckmäßigen technischen Neuerungen ausgestattetes Haus macht jedem Besucher klar, daß Zweckmäßigkeit, Behaglichkeit und Schönheit zusammengehörige Elemente der Wohnkultur sind.

Dr. Elfriede Koch.

*

Gerda Kircher: Vedute und Ideallandschaft in Baden und der Schweiz, 1750—1850.

Diese in der Reihe der von Carl Neumann und Karl Lohmeyer herausgegebenen Heidelberger Kunstgeschichtlichen Abhandlungen erschienene Arbeit der bekannten Kunstschriftstellerin Dr. Gerda Kircher verdient vor allem in Karlsruhe Beachtung. Denn die meisten in dieser Schrift gewürdigten Künstler haben in unserer Stadt zu Weinbrenners Zeiten gewirkt und eine bedeutsame Rolle gespielt, ja sie gelten als die Hauptvertreter der badischen Landschaftskunst um 1800. Ihr Wirken und Schaffen in seinen Wandlungen und Wechselbeziehungen zu den Stilforderungen und Idealen der damaligen Kunst, die Entwicklung von der Vedute über die Ideallandschaft zur deutschen Landschaftsmalerei bilden das Thema dieser anregend geschriebenen Studie. Gibt der erste Teil der Arbeit, gleichsam als Grundlage der eigentlichen Untersuchung, die Biographien der Künstler, von Christian von Mechel, Gmelin, Haldenwang und Frommel, so entwickelt der zweite Teil die Entstehung und Bedeutung der Vedute, ihre künstlerische Ausbildung in der Schweiz und in Baden. Die Darstellung zeigt, daß hier eine Aufgabe mit Fachkenntnis und feinem Verständnis berührt und durchgeführt wurde, der höchstes Interesse zukommt. Und wenn auch die Entwicklung der damaligen Malerei an einem verhältnismäßig eng begrenzten Milieu dargetan wird, so kommt der Verfasserin doch das Verdienst zu, die Linien von der klassischen zur romantischen Landschaftskunst einmal eingehend verfolgt und die Theorien dieser ideell stark erregten Zeit um 1800, namentlich auch die Kunstanschauungen Goethes in Vergleich gezogen und gezeigt zu haben, wie die gebundenen Formen der Ideallandschaft nach und nach sich durch die Vedute und eine freiere Naturauffassung auflösen. Es ist zu wünschen, daß der Verfasserin Gelegenheit geboten werde, diese Studien über die badische Landschaftsmalerei weiter zu verfolgen und zu vertiefen, ein bisher noch wenig behandeltes Gebiet der badischen Kunst würde damit erschlossen. — Druck der Abhandlung und Wiedergabe der wundervollen, geschickt zusammengestellten Veduten und Landschaften sind vorzüglich.

V.

Zeitschriftenschau.

Süddeutsche Monatshefte. Das Juniheft ist gänzlich auf das Thema „Amerika" eingestellt. Der Münchner Historiker Professor K. A. von Müller schreibt eine brennend aufklärende Einführung. Weiter handelt C. L. W. Meyer, Bibliothekar an der Congreß-Bibliothek in Washington, über Amerikas Staatsverfassung, über den Wahlgang, die Regierungsbildung usw. Professor H. E. Barnes, der amerikanische Vorkämpfer in der Kriegsschuldfrage, gibt eine bedeutsame, sehr aufschlußreiche Würdigung von Woodrow Wilson. Er schildert zunächst Wilson als Gelehrten und Schriftsteller, dann seine politische Laufbahn im Lichte der Verteidigung und Kritik, Wilsons „Liberalismus" und seine Abkehr von ihm und behandelt schließlich zusammenfassend das Problem der Persönlichkeit Wilsons. Zum englisch-amerikanischen Gegensatz spricht Professor Dr. Brie, Freiburg, und über eines der wichtigsten weltpolitischen Wirtschaftsprobleme, nämlich Nordamerika und das Erdöl, Dr. K. Hoffmann von der Hochschule für Nationale Politik, Berlin. Professor v. Kleuze, früher am College of the City of New York, gibt einen weit ausholenden Ueberblick über das deutsche Element in den Vereinigten Staaten, während Dr. Schönemann, der Leiter der Amerika-Abteilung des Englischen Universitätsseminars in Berlin, Hauptströmungen des amerikanischen Lebens schildert. Wesentliches über amerikanisches Frauenleben berichtet Toni Harten-Hoencke, Berlin, und Richard C. de Wolf von der Congreß-Bibliothek in Washington gibt ein Bild von der amerikanischen Literatur der Gegenwart. Schließlich liefert Professor Fritz Behn mit dem Temperament des Künstlers eine warnungsreiche Skizze vom falschen Amerikanismus in Deutschland.

Zum 7. Todestag von Walther Rathenau

empfehlen wir:

Walther Rathenau

Sein Leben und sein Werk

von Harry Graf Keßler

6. bis 10. Tausend. Mit 32 Abbildungen in Kupfertiefdruck. Vornehmste Druckausstattung. Eleg. in Ganzl. gebd.

8 Mark

Das glänzend geschriebene Buch ist ein Meisterstück der Biographik und jedenfalls die beste Biographie Rathenau's, die wir besitzen; zugleich ein bedeutsamer Beitrag zur deutschen Geistesgeschichte des letzten Menschenalters.

Verlagsanstalt HERMANN KLEMM A.-G.
Berlin-Grunewald.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften
Miele werke A.-G.
Gütersloh/Westfalen
Grösste Waschmaschinenfabrik Deutschlands.

Badisches Landestheater.

Donnerstag, 20. Juni
Volksbühne 6
Gesellschaft
Schauspiel von Galsworthy.
Regie: Baumbach.
Mitwirkende:
Bertram, Ermarth, Willer, Baumbach, Bortfeldt, Brand, Dahlen, Gemmecke, Graf, Herz, Höcker, Just, Keinath, Kienscherf, Kloeble, Kühne, Luther, Mehner, Müller, Schulze, v. d. Trenck, Wiechel.
Anfang 20 Uhr.
Ende 22¾ Uhr.
Preise A (Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.)
Fr., 21. 6.: Dorfschule. Hierauf: Meister Andrea. Sa., 22. 6.: Zum erstenmal: Der Marsch auf Rom. So., 23. 6.: Carmen. Im Konzerthaus: X Y Z. Mo., 24. 6.: Gesellschaft.

Colosseum
Heute 8 Uhr:
Das lustige Revuebilderbuch
Engel auf Urlaub
Ein Abend voll Frohsinn und Laune.

Für die Einmachzeit

Konservengläser „Adler Progreß" mit prima Gummi

	1/2	3/4	1	1 1/2	2 Ltr.
eng	48 ₰	53 ₰	58 ₰	65 ₰	70 ₰
weit	50 ₰	55 ₰	60 ₰	68 ₰	75 ₰

Konservengläser „Knopf" mit Gummi

	3/4	1	1 1/2 Liter
weit	45 ₰	50 ₰	55 ₰

Gelegläser weißes Glas, extra stark

1/5	1/4	3/8	3/4 Liter
16 ₰	20 ₰	23 ₰	27 ₰

Perfekt-Früchte-Flaschen mit Porzellanverschluß

1/2	1/2	3/4	1	1 1/2	2 Ltr.
75 ₰	85 ₰	95 ₰	1.-	1.10	1.20

Einmachhafen zum Zubinden weißes Glas, extra starke Qualität

1/2	3/4	1	1 1/2	2 Ltr.
20 ₰	25 ₰	30 ₰	35 ₰	40 ₰
2 1/2	3	4	5	6 Ltr.
50 ₰	60 ₰	75 ₰	98 ₰	1.15

Einkoch-Apparat mit 6 Federn und Thermometer
„Knopf" verzinkt 4.90 — „Aema" verzinkt 5.90 — „Wefa" emailliert 9.75

Ansetz-Flaschen weißes Glas

2	3	4	5	6	8	10 Ltr.
65 ₰	85 ₰	1.10	1.35	1.65	1.85	2.50

Fruchtpressen verzinkt, Alex.-Werk . . . 18.50 **12.75**
Fruchtpressen verzinkt 1.35 1.10 **95 ₰**
Saftbeutel mit Ring, rein Leinen . **1.65**
Messingpfannen zum Einkochen 7.95 6.25 **4.50**
Einkochtöpfe Alum., schwere Ware 9.25 7.25 **6.00**
Einkochglasverschluß „Aso" Stück **35 ₰**
Kirschenentkerner mit Porzellan-Einlage, Stück **38 ₰**
Bohnenabzieher . . . . . 1.25 **85 ₰**
Bohnenschnitzler 3.95 **3.45**
Einkoch-Thermometer mit Hülse Stück **85 ₰**
Konservenschränke lackiert 47.50 32.- **21.50**
Eismaschinen 16.- 13.50 11.95
Eisschränke 108.- 98.- 68.-

In unserer Schuhwaren-Abteilung:
Neu eingetroffen: Musterpaare von Wolf für Damen und Herren 12.50 14.50 16.50

KNOPF

Wechsel - Austausch.

Wer würde solchen mit solider Firma eingehen? Angebote unter L. D. 699 durch Rudolf Mosse, Mannheim, erbeten.

Amtliche Anzeigen

Arbeitsvergebung.

Für den Erweiterungsbau der Volksschule Beiertheim sind nachstehende Arbeiten zu vergeben:
Abflußrohrleitungen,
Wasserleitungen,
Kloseit-, Bad- und Wascheinrichtungen,
Pissoranlagen.
Angebotsformulare werden bei der Abteilung für Gas- und Wasserinstallation, Kaiserallee 11, Zimmer Nr. 9, 2. Stock, abgegeben.
Die Angebote sind bis Mittwoch, den 26. Juni 1929, vormittags 10 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bei uns einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Oeffnung stattfindet.
Karlsruhe, den 18. Juni 1929.
Städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätsamt.

Verdingung.

Die zum Neubau der Montagehalle auf dem Postgrundstück Zeppelinstraße 5 in Karlsruhe erforderlichen **Zimmer-, Dachdecker- und Klempnerarbeiten** sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Frist für die Vertragserfüllung 6 Monate nach Erteilung des Zuschlags.
Zeichnungen, Massenberechnungen, Programme, Bedingungen für die Bewerbung usw., Vertragsbedingungen und Preisverzeichnisse liegen im Amtszimmer der Bauleitung für das Kraftpostwerk, Zeppelinstraße 1, bei Firma Billing & Zoller zur Einsicht aus und können daselbst, soweit vorrätig, mit Ausnahme der Zeichnungen, zum Preise von je 10 Pfennig für die einzelnen Arbeiten bezogen werden.
Die Angebote sind unterschrieben und verschlossen mit Aufschrift:
Angebot auf: Los 1) Zimmerarbeiten
Los 2) Dachdeckerarbeiten
Los 3) Klempnerarbeiten
an die Bauleitung für das Kraftpostwerk frankiert einzusenden. Die Angebote werden in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter am 1. Juli 1929 im Amtszimmer der Bauleitung geöffnet, und zwar:
Los 1) Zimmerarbeiten, vormittags 11 Uhr
Los 2) Dachdeckerarbeiten, vorm. 11½ Uhr
Los 3) Klempnerarbeiten, vorm. 12 Uhr.
Zuschlagsfrist 4 Wochen vom Tage der Eröffnung der Angebote ab gerechnet.
Falls keins der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten.
Die Bauleitung.

Brennholzversteigerung.

Die **Markgr. Domänenkanzlei** hier versteigert im **Markgr. Palaisgarten, Karlfriedrichstraße 23,** an Ort und Stelle am **Samstag, den 22. Juni, vormittags 10 Uhr,** 25 Ster Hartlaubholz (Ahorn, Platanen, Akazien und Eichen) und 3 Ster Ahornklötze. Zahlungsbedingung: Barzahlung vor der Holzabfuhr. Vorzeiger: A. Wipfler, Autovertrieb, Karlfriedrichstraße 23, H. 1.

Mieter- u. Bauverein
Karlsruhe e. G. m. b. H.

Wir haben auf 1. Oktober d. Js. zu vermieten:
Scheffelstraße Nr. 23 einen Laden mit Wohnung von 2 Zimmern und Mansarde.
Rankestraße Nr. 24, 1. Stock, Wohnung von 2 Zimmern mit Mansarde.
Wilhelmstraße Nr. 66, 2. Stock, Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör.
Klauprechtstraße Nr. 46, 2. Stock, Wohnung von 2 Zimmern mit Dachkammer.
Winterstraße Nr. 26, 1. Stock, Einzimmerwohnung mit Mansarde.
Winterstraße Nr. 26a, 1. Stock, Einzimmerwohnung mit Mans.,
Cäciliastraße Nr. 26, 1. Stock, Einzimmerwohnung mit Dachkammer.
Bewerbungen von Mitgliedern wollen bis längstens Montag, den 24. d. Mts., im Büro, Ettlingerstraße 3, erfolgen. Die Verlosung findet am Mittwoch, den 26. d. Mts., abends 6 Uhr, dortselbst statt.
Karlsruhe, den 18. Juni 1929.
Der Vorstand.

Zu vermieten

sehr schöne 6 Zimmerwohnung mit großer Terrasse in Villa mit großem Obstgarten in Amtsstadt im schönsten Teil des nördlichen Schwarzwaldes zum Preis von 120 Mark monatlich.
Angebote unter Nr. 9858 ins Tagblattbüro erbeten.

Arbeitsvergebung.

Zum Erweiterungsbau des Schulhauses i. Beiertheim, Marie-Alexandra-Straße 10, sind nachfolgende Arbeiten zu vergeben:
1. **Schreinerarbeiten**
2. **Fußbodenlieferung** (Alph.-Park.-Böd.)
3. **Fassadenputz**
Vordrucke können beim Städt. Hochbauamt, Leopoldstr. Nr. 10/12, Zimmer Nr. 20, abgeholt werden.
Die Angebote sind längstens bis **Donnerstag, den 27. Juni 1929, 11 Uhr,** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, beim Städt. Hochbauamt, Zimmer Nr. 17, einzureichen.
Karlsruhe, den 19. Juni 1929.
Städt. Hochbauamt.

Zu vermieten

Kleine saubere **Weinwirtschaft** ist sofort an passende Leute zu verpachten. 5000 ℳ zur Uebernahme bar erforderl. Angeb. unt. Nr. 9852 ins Tagblattb. erbet.

3 Zimmerwohng. Neuzeit entspr. in gt. Haus, mit oder ohne Garage, an ruh. Fam. 2—3 erw. Pers., auf 1. Okt. zu vermieten. Angeb. unt. Nr. 9856 ins Tagblattb. erbet.

Möbliert. Zimmer, sonnig, el. Licht, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen: Hirschstraße 30, Stb. III. l.

Leeres Zimmer sep., gr., sof. zu verm. Karlfriedrichstr. 12, III

Gut möbliert., sep. **Zimmer** m. el. Licht a. sol. Herrn zu verm. Näheres bei Fränkle, Viktoriastraße 10.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Lessingstr. 50, 2. St.

Großes, freundlich **möbl. Zimmer** im Neubau, Nähe Bahnhof, Dampfheiz., an berufstätige Dame 1. Juli zu verm. Näh. Vorholzstr. 5, 1. St.

2 leere Zimmer heizbar, m. Telephon, i. zentr. Lage z. verm. Sophienstr. 36, II.

Läden und Lokale

Großer Laden mit Nebenräumen, in guter Verkehrslage, per bald **zu vermiet.** (Billiger Mietpreis.) Angeb. unt. Nr. 9695 ins Tagblattb. erbet.

Wir suchen
in den best. Geschäftslagen von Karlsruhe
Läden
zu mieten. Haus in der **Kaiserstraße am Marktplatz bevorzugt**
Angebote unter Nr. 9692 ins Tagblattbüro erbeten.

Nähe Hauptpost und Handelskammer
2 schöne Räume für ruhiges Büro auf 1. Juli zu vermieten. Adresse im Tagblattbüro zu erfragen.

Mietgesuche

3—4 Z.-Wohng. mit Zubehör, von 2 Damen zu mieten gesucht. Weststadt bevorzugt. Parterre ausgeschlossen. Angb. unt. Nr. 9860 ins Tagbl.

1 Zimm. m. Küche von berufstätig. Frl. (Kontoristin) gesucht. Angeb. unt. Nr. 9849 ins Tagblattb. erbet.

Junger Kaufmann **sucht leeres Zimmer** m. Bad u. Frühstück. Ang. an Fam. Waltz, Erbprinzenstraße 28.

Möbl. Zimmer (Zentrum) mit separ. Eingang von berufstätigem Fräulein per sof. gesucht. Ang. unt. Nr. 9855 ins Tagbl.

Victoria zu Berlin
Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft

Bilanz für das Geschäftsjahr 1928.

Aktiva	Reichsmark
Forderungen an die Aktionäre für noch nicht eingezahlt. Aktienkapital	1 500 000
Grundbesitz	15 519 646
Hypotheken	64 742 532
Wertpapiere	24 877 503
Darlehen an Versicherte	9 359 632
Beteiligungen an anderen Versicherungsunternehmungen	655 538
Guthaben bei Banken u. a.	18 197 179
Außenstände bei Agenten	9 253 212
Teilprämien, fällig 1929	16 038 764
Rückständige Zinsen und Mieten	3 257 647
Bare Kasse u. Postscheckguthaben	123 278
Aufwertungsfonds	151 327 000
Sonstiges	23 520 391
	338 372 322

Passiva	Reichsmark
Grundkapital	5 000 000
Gesetzlicher Reservefonds	1 200 000
Prämienreserven u. Uebertrage	112 043 926
Schadenreserven	2 212 037
Gewinnreserven	15 960 008
Verwaltungskostenrücklage	1 877 290
Sonstige Reserven	30 104 309
Guthaben von Banken u. a.	3 296 469
Aufwertungsreserve	151 327 000
Sonstiges	5 247 878
Ueberschuß	10 103 405
	338 372 322

Aus dem Ueberschuß wurden den mit Gewinnanteil Versicherten der Lebensversicherungs-Abteilungen RM. 9 458 978 zugewiesen; es beträgt die Dividende in der Abteilung der größeren Lebensversicherungen für die Versicherungen nach dem alten u. dem B m Gewinnplan 3¼ % (gegen 3⅛ % u. 3 % in den Vorjahren) nach dem Gewinnplan Bo/n . . . . . 2,6% (gegen 2,5% u. 2,4% in den Vorjahren) von der bedingungsgemäßen **Summe** der gezahlten gewinnberechtigten Prämien und in der Lebensversicherung ohne Untersuchung (O U) 27 % der Jahresprämie (gegen 26 % und 25 % in den Vorjahren).

Kapitalien

Institut u. Private **Geld** auf 1. und 2. Stadt- und Land- **Hypotheken** auszuleihen. **K. Bruder,** Ratschreib. a. D., Finanz- und Liegenschaftsbüro, **Karlsruhe, Kaiserst. 41.**

Offene Stellen

Junges Fräulein **als Stütze** für kleinen Haushalt **gesucht.** Mädchen vorhanden. Bevorzugt werden solche, die auch Kenntnisse v. Stenographie u. Maschinenschreiben haben. Arbeitszeit 8—12 u. 3—7 Uhr. Angeb. unt. Nr. 9853 ins Tagbl. erb.

Männlich

Reisende, die Hotels, Gasthäuser, Restaurationen besuchen, können guten Verdienst abwerfende Artikel mitnehmen. Angebote mit Referenzen unter Nr. 9672 ins Tagblattbüro.

Vertreter Reisende die Friseurgeschäfte, Parfümerien, Drogerien besuchen, f. leicht verkäuflich. Sommersaison-Artikel gesucht. Guter Verdienst. Angebote mit Referenzen unter Nr. 9671 ins Tagblattbüro.

Brauereifreie Wirtschaft, Nähe Karlsruhe, vergibt **Bierlieferung** Gegenleistung: Arbeitsbeschaffung. Angeb. unt. Nr. 9851 ins Tagblattb. erbet.

Stellengesuche

Jüngeres Fräulein sucht Stelle als **Kontoristin** auf 1. oder 15. Juli. Gute Zeugn. vorh. Angeb. unt. Nr. 9859 ins Tagblattb. erbet.

Junger, fleißiger **Bäckergehilfe** 19 Jahre alt, **sucht Stellung.** Angeb. sind zu richten an Gottfr. Dannenmeier, Bäckerei, Khe.-Daxlanden, Kastenwörthstr. 34.

Zu verkaufen

Autoreifen gebr., gut erhalt., 820×120, sowie alle sonst. Größen von ℳ 15 an. **Neue Auto-Bereifung** zu Original-Listenpreisen bei **A. Maier,** Kreuzstr 22 **Vulkanisieranstalt.**

Pianos ohne Anzahlung geg. monatl. Teilzahlung von nur **25 Mark** an. Frachtfrei jeder Käuferstation. Glänzend begutachtete Fabrikate in großer Auswahl zu niedrigen Preisen. Alte Instrumente werden in Zahlung genommen. **Rudolf Schoch, Rüppurrerstraße 52.**

Gelegenheit. Komplette schwere **Küche** mit Büfett 160 cm breit, weit unter Preis. Möbelhaus **Maier Weinheimer** 32 Kronenstraße 32.

10 versch. Kakteen in beliebt. Sort. u. Töpfen ℳ 6.75, 12.25, 17.50 u. Nachn. Billigst. Bezug f. Wiederverk. u. Schulen. **E. Acker,** Wolfach (Baden).

Gelegenheitskauf! Protos, 4-Sitzer offen, mit Verdeck, 6-fach, fast neu bereift, prima Maschine, für 1000 ℳ **verkäuflich.** Rüppurr, Langestraße 18.

Abbruch-Material Fenster, Türen, Tore, Bauholz, Schalbretter, Träger, sowie alle anfallenden Materialien. **Friedr. Phil. Mehl,** Abbruchunternehmung **Karlsruhe,** Gartenstraße 66, I. Telephon 3978.

2 Marmorplatten 1,80 m lang, 40 cm breit, abzugeben. Waldhornstr. 45, pt.

9|50 Lancia Neu, Type mit Vierganggetriebe, in einwandfreiem und bestgepflegtem Zustand, sechsfach bereift, 22 000 Kilometer gefahren, zum Festpreis von 4000 Mark **zu verkaufen.** Standort Worms. Anfragen unt. **F. 4 W. 4122** durch **Rudolf Mosse, Worms.**

RM. 140.- eine Nordlandreise
NORDKAPREISE
mit M.-S. „Monte Olivia" vom 3. bis 18. Juli. Fahrpreis einschl. voller Verpflegung ..... von RM. 270.- an
FJORDREISE
mit M.-S. „Monte Cervantes" vom 6. bis 14. Juli. Fahrpreis einschl. voller Verpflegung von RM. 140.- an
I. SPITZBERGENREISE
mit M.-S. „Monte Cervantes" vom 17. Juli bis 7. August Fahrpreis einschl. voller Verpflegung von RM. 320.- an
II. SPITZBERGENREISE
mit M.-S. „Monte Cervantes" vom 8. bis 26. August. Fahrpreis einschl. voller Verpflegung von RM. 320.- an
KOSTENLOSE AUSKUNFT UND DRUCKSACHEN DURCH DIE
Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft
HAMBURG 8 / HOLZBRÜCKE 8

Für Geflügelfarm geeigneter Hochwald, 4 bad. Morgen, an Station der Rheintalbahn zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 9857 ins Tagblattb. erbet.

Gebrauchte Backsteine zirka 25 000 Stück, sowie einige Fuhren rauhe Sandsteine sind preiswert abzugeben, sowie Ziegel und vieles andere. **Friedr. Phil. Mehl,** Abbruchunternehmung **Karlsruhe,** Gartenstraße 66, I. Telephon 3978.

Goliath Kleinlieferwagen sind tausendfach bewährt Generalvertreter: **Jung & Co.** inh. **Th. Dilzer** Hebelstr. 1. Tel. 5614.

Komplettes **Speisezimmer** Büfett 2 m breit, besonders billig abzugeben. Möbelhaus **Maier Weinheimer** 32 Kronenstraße 32.

Aeltere Bettstatt mit Rost, u. Stubenwagen bill. zu verk. Vorholzstr. 15, 3. St.

Polster-Möbel aller Art, Umarbeit billigst **Kehrsdorf,** Waldstr. 81

Kaufgesuche

Wellblech-Autogarage gebraucht zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 9854 ins Tagbl.

„Sie haben's gut, Meister Wibbel — keine Hühneraugen und brauchen auch nicht so zu laufen wie ich."
„Na Herr Postrat — wenn Sie weiter nichts haben, wozu gibt's denn „Lebewohl"*)"

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenscheiben,** Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das **echte Lebewohl in Blechdosen** und weisen andere, angeblich „ebenso gute Mittel" zurück.